

ASStA der Universität Bremen
Universität Bremen
Bibliothekstraße 3, StH
28359 Bremen
Telefon: 0421- 218-2511
asta@uni-bremen.de



Bremen, den 02/12/2011

P R E S S E M I T T E I L U N G

Privat finanzieren, öffentlich privatisieren - oder: Wie der Wirtschaftssenator Bildungspolitik macht

Eigentlich sollte man davon ausgehen, dass sich der Wirtschaftssenator um Angelegenheiten der Wirtschaft und ihrer Förderung im Lande Bremen kümmert. Doch immer wieder greift der Bremer Wirtschaftssenator Martin Günthner unverhältnismäßig in Angelegenheiten der Bildungs- und Wissenschaftspolitik ein, was aus Perspektive des ASStA weder nachvollziehbar, noch akzeptabel ist. Problematisch ist hierbei seine Doppelstrategie einerseits die öffentliche Universität von privaten Geldgebern abhängig zu machen und andererseits die private Universität mit öffentlichen Mitteln zu finanzieren. Da im Wirtschaftsressort wie an der derzeitigen Debatte zu erkennen, offenbar noch freie Kapazitäten bestehen, sollte dieses auch in die Pflicht genommen werden, einen Beitrag zur finanziellen Ausstattung öffentlicher Bildungsinstitutionen zu leisten.

Rückblick: Im Juni äußerte sich Wirtschaftssenator Günthner zum Konflikt um die geplante Stiftungsprofessur von OHB, eines Teil-Rüstungsunternehmens, und die Zivilklausel der Universität. Gegenüber dem Weser-Kurier plädierte er hierbei dafür, die Stiftungsprofessur in jedem Fall zuzulassen und nicht so sehr auf störende Aspekte, wie etwa die Zivilklausel, zu achten. Darüber hinaus wurde vor kurzem bekannt, dass nach mehrjähriger staatlicher Förderung der privaten Jacobs University mit fünf Millionen Euro jährlich eine Neuauflage dieser staatlichen Zusatzfinanzierung mit drei Millionen Euro pro Jahr folgen soll. Diese Gelder sollen, wie bisher, nicht aus dem Topf des Bildungs- und Wirtschaftsressorts gezogen werden, sondern aus dem der Wirtschaftsförderung. Im Grunde genommen handelt es sich hier um Bildungsprivatisierung über Umwege.

„Sowohl die unverhältnismäßige Einmischung in Angelegenheiten des Bildungs- und Wirtschaftsressorts, als auch die massive staatliche Finanzierung einer privaten Bildungseinrichtung, ist für uns so nicht hinnehmbar“, erläutert ASStA Vorsitzender Stefan Weger. „Unsere öffentlichen Bildungseinrichtungen nagen derzeit am Hungertuch, was nicht zuletzt im Zuge

der jüngsten Bildungsproteste an den Schulen und der Universität deutlich wurde - zeitgleich wird verkündet, die private Universität mit öffentlichen Mitteln, die woanders dringend benötigt werden, weiter zu fördern. Das es dem Wirtschaftssenator hier an Taktgefühl mangelt, ist wohl eher milde ausgedrückt."

Gerne wird seitens des Wirtschaftsressorts damit argumentiert, dass die Jacobs University einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für den Standort Bremen-Nord darstellt und es deswegen um eine wirtschaftliche Fördermaßnahme gehe. Dabei wird verkannt, dass eine Einrichtung, die nur für wenige, gesellschaftlich privilegierte Bildungseliten Arbeitsplätze schafft, an der wirtschaftlichen Bedarfslage von Bremen-Nord vollkommen vorbei geht. Hier wäre echte arbeitsplatzorientierte Wirtschaftsförderung gefragt statt klientelistischer Subventionierung von Prestigeobjekten.

Deswegen fordert der AStA der Universität Bremen die Rücknahme der Finanzierungszusage für die Jacobs University und die Umschichtung dieser Gelder zugunsten der öffentlichen Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus möchte er dem Wirtschaftssenator nahe legen, über die Grenzen der eigenen Zuständigkeit nachzudenken.